

Der Stainzer Absolvent

36. Jahrgang, Nummer 3, April 2021



1971

50 Jahre Land- und forstwirtschaftliche Fachschule Stainz



2021



Liebe Absolventen und Absolventinnen, liebe Freunde der LFS Stainz!

Es ist nun wieder so weit und ich habe wieder die Möglichkeit aufgrund unseres Jubiläums „60 Jahre weststeirische Bauernschule und 50 Jahre Land- und Forstwirtschaftliche Fachschule Stainz“ einige Gedanken aus Sicht des Absolventenvereines an euch zu richten.

Das Jubiläum hat schon im vorigen Jahr stattgefunden und es wäre natürlich auch ein gut angebrachter Grund für ein großes Jubiläumsfest gewesen. Aufgrund der aktuellen Situation mit dem Corona -Virus und der gesamten Pandemie mussten wir leider von einer Veranstaltung Abstand nehmen. Trotzdem wollen wir euch die Geschichte der Schule, aber auch einen Auszug aus der Vereinshistorie mit dieser Ausgabe näherbringen.

Nun noch einige Worte zur Schule und der jahrelangen

Verbindung zum Absolventenverein. Die LFS Stainz ist eine Schule mit einer langen traditionsreichen Geschichte, wie ihr es aus dieser Ausgabe herauslesen könnt, und auch der Absolventenverein kann mittlerweile auf eine traditionsreiche 49-jährige Geschichte zurückblicken. Mit der Gründung 1972 begann unsere Geschichte. Inzwischen gab es insgesamt 8 Obmänner und zahlreiche Vorstandsmitglieder. Dem aktuell ca. 1500 Mitglieder starkem Verein werden im Jahr ca. 4 Ausgaben vom Stainzer Absolventen zugestellt welcher 1986 erstmals erschienen ist. Auch die Absolventenvereinsnadel hat ein jeder von euch als Zeichen der Zusammengehörigkeit erhalten, welche 2008 von der damaligen goldenen Ähre auf das heutige Schullogo erneuert wurde. Auch ich darf nun als Obmann des Vereines die Geschichte schon die letzten 13 Jahre mitgestalten, wo ich auch immer wieder Gespräche mit euch, liebe Absolventinnen und Absolventen, führen durfte und viele interessante Erinnerungen aus eurer Schulzeit bzw. eurem Beitrag zur Geschichte erfuhr.

Ich hoffe als Absolventenvereinsobmann auf viele weitere erfolgreiche Jahre unserer Schule und hoffe ihr könnt euch in dieser Ausgabe mit eurer Erinnerung wiederfinden. Um auch als Absolventenverein weiter erfolgreich zu bleiben, möchte ich euch einladen uns weiterhin so tatkräftig zu unterstützen. Ihr habt auch weiterhin die Möglichkeit, euch als Absolventen bzw. euren Betrieb in einer der nächsten Ausgaben vorzustellen oder auch eine Werbeeinschaltung zu tätigen. Bei Fragen einfach an mario.kuehweider@gmx.at schreiben und ich werde euch so schnell wie möglich antworten oder auch gerne weiterhelfen.

Zum Abschluss möchte ich noch ein Zitat von Aristoteles anführen, dass zum Nachdenken anregen soll: „Angenehm ist am Gegenwärtigen die Tätigkeit, am Künftigen die Hoffnung und am Vergangenen die Erinnerung“.

Euer Absolventenvereinsobmann
Ing. Mario Kühweider

Absolventenverein der LFS Stainz- Geschichte und Fakten

Gründungsmitglieder des 1972 gegründeten Absolventenvereines:

Dir. DI Josef Riegler, Josef Polz, Johann Lampl, Karl Assl, Alex Lampl, Lambauer Franz, Franz Mörth

Zur Zeit gibt es ca. 1500 Mitglieder.

Obmänner:

- Josef Polz (Karl Assl) 1972 – 1975
- Karl Assl (Josef Polz) 1975 – 1981
- Peter Schuster (Karlheinz Knaß) 1981 – 1988
- Josef Zapfl (Erich Wechtitsch) 1988 – 1996
- Franz Beuchler (Josef Lueger) 1996 – 1999
- Andreas Herbst (Langmann Florian) 1999 – 2008
- Mario Kühweider (Gaich Christian) 2008 -

Zeichen der Vereinszugehörigkeit:

- Anstecknadel in Gold gehalten mit einer Ähre
- 1986 Absolventenzeitung „Der Stainzer Absolvent“
- 2007 Absolventenhut für den Betriebsleiterlehrgang

- 2008 Absolventenanstecknadel mit Logo der Schule
- 2015 Schulkollektion organisiert vom AV

Aktivitäten:

- Kastanienbraten mit dem ersten Jahrgang als Begrüßung
- Ausflug mit den Bediensteten
- Wandertag
- Teilnahme bei verschiedensten Feiern der Schule
- Mitorganisation beim Sonnevent, beim Ölkürbistag und Jungbauernball
- Organisieren eines Jubiläumsjahrgangstreffen
- Organisieren von Klassentreffen - auf Anfrage
- Überreichung des Absolventenhuts und der Anstecknadel an den Abschlussjahrgang
- Unterstützung der Schüler in der Schule (finanzielle Unterstützung, zB bei Schulveranstaltungen)
- Herausgabe von der Absolventenzeitung „Der Stainzer Absolvent“



**Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe
Schülerinnen und Schüler!**

Die Schulzeit ist ein besonderer Lebensabschnitt: Man lernt in Theorie und Praxis, wächst an neuen Herausforderungen und schließt Freundschaften, die oft ein Leben lang halten. In diesem Sinne freut es mich besonders, dass wir das fünfzigjährige Bestehen der



**Liebes Team, liebe Schülerinnen und Schüler, verehrte
Absolventinnen und Absolventen!**

Nach anfänglicher Wanderschaft als weststeirische Bauernschule wurde 1970 die Erzherzog Johann Schule in Stainz neu gebaut und hat sich mittlerweile zu einem

Fachschule Stainz feiern können. Trotz der herausfordernden Zeiten – gerade für das Bildungswesen – wollen wir dieses Jubiläum begehen und die Leistungen, die in diesem Zeitraum erbracht wurden, gemeinsam würdigen. Der „Fünfziger“ ist, bei einer Institution nicht anders als im Leben eines Menschen, ein wichtiger Meilenstein, der einen Anlass zur Rückschau auf das bisher Erreichte bietet: Nach schwierigen Anfängen mit wechselnder provisorischer Unterbringung konnte die jetzige Schule in Stainz 1970 errichtet und bezogen werden. Seit 2001 trägt sie den ehrwürdigen Namen „Erzherzog-Johann-Schule“. Und so, wie der „steirische Prinz“ zu seiner Zeit ein innovativer Reformator der heimischen Landwirtschaft war, ist es auch heute unser Auftrag, unsere bäuerlichen Betriebe mit neuen Ideen und neuen Technologien vertraut zu machen und damit die nachhaltige Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raumes sicherzustellen. Der Schlüssel dazu ist eine moderne Ausbildung, die offen für neue Entwicklungen ist und sich mit den gesellschaftlichen Trends unserer Zeit auseinandersetzt. Seit fünf Jahrzehnten erfüllt die Fachschule Stainz diese Aufgabe bestens und ist darüber hinaus auch ein fachlicher und gesellschaftlicher Mittelpunkt für die Landwirtschaft in der Region.

Ich gratuliere allen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Absolventen zum fünfzigjährigen Bestehen der Schule und wünsche euch für die Zukunft alles Gute, viel Erfolg und ein steirisches „Glück auf!“

Herzlichst Euer
LR Hans Seiting

festen Bestandteil der Land- und forstwirtschaftlichen Schullandschaft der Steiermark entwickelt. Nach nunmehr 50 Jahren Bildungsarbeit hat das Haus nichts von seinem Charme verloren und ist sozusagen im besten Alter. Das zeigen die steigenden SchülerInnenzahlen, die eine Erweiterung um zwei Klassen notwendig machten und gut gefüllt sind. Diese deutlich über 100 SchülerInnen sind das Resultat der sehr guten pädagogischen Arbeit nicht nur in den Klassen und Werkstätten, sondern auch im Schulwald und in den vielen handverlesenen, sehr verlässlichen Partnerbetrieben. Der Schwerpunkt Teichwirtschaft ist einzigartig im steirischen Fachschulwesen. Für das Schuljahr 2021/22 wird erstmalig eine berufs begleitende Abendschule angeboten. Stainz glänzt nicht nur mit einem umfangreichen Bildungsangebot, sondern auch mit einer hervorragenden Küche. Dieses Umfeld motiviert zum Lernen und so „nebenbei“ werden Freundschaften geschlossen, die ein Leben lang halten.

Herzlichen Dank dem Direktor Ing. Hannes Kollmann und dem gesamten Team der Fachschule Stainz für ihren hervorragenden Einsatz! Danke auch den Eltern, die nun bereits in der dritten Generation dieser Schule ihr wertvollstes Gut – ihr Kinder – anvertrauen und sehr zufrieden sind.

Gratulation der Erzherzog Johann Schule zum „50 Jahr“-Jubiläum!

**Euer Schulinspektor,
Johannes Hütter**



Liebe Absolventinnen und Absolventen; liebe Freundinnen und Freunde der LFS Stainz / Erzherzog Johann Schule!

Diese Ausgabe steht ganz im Zeichen des Jubiläums „50 Jahre Land- und forstwirtschaftliche Fachschule Stainz – Erzherzog Johann Schule, sowie 60 Jahre Weststeirische Bauernschule“.

Nach einjährigem Zuwarten und vielen verworfenen Ideen und Planungen zu diesem Jubiläum, auf Grund der Corona- Pandemie, haben wir uns entschlossen hier mit dieser Ausgabe des Stainzer Absolventen unsere Schule gebührend und den Möglichkeiten entsprechend ins Rampenlicht zu stellen.

Wir werden mit dieser Ausgabe versuchen diesen 50-jährigen Bogen zu spannen und einen Einblick in die Geschichte der LFS Stainz zu geben. Dabei geht es natürlich um die Entwicklung der Ausbildung und des Gebäudes, aber vor allem um die handelnden Personen, von den Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bis zu den Direktoren.

Die Chronik der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Stainz- Erzherzog Johann Schule wurde von DI Franz Hebenstreit und meinem Vorgänger Dir. Ing. Franz Mörth verfasst. Sie beschreiben auf den folgenden Seiten die spannende Entwicklung und Veränderung rund um unsere Schule sehr ausführlich und detailliert. Ich darf mich hier bei beiden Chronisten ganz herzlich für Ihre Arbeit bedanken!

In diesen 50 Jahren haben sich die Anforderungen an die Landwirtschaft stark verändert. Die Anzahl der Betriebe hat sich mehr als halbiert, entsprechend sind

die verbliebenen Betriebe gewachsen. Die Technik und zuletzt auch die Digitalisierung haben sich rasant entwickelt und sind aus der Land- und Forstwirtschaft nicht mehr wegzudenken. Die Land- und forstwirtschaftliche Fachschule Stainz und das landwirtschaftliche Schulwesen als Ganzes haben hier aber ihre Grundsätze nie verlassen, wie das Zitat aus 1970 vom damaligen Landesschulinspektor DI Hermann Schaller zeigt: „Die landwirtschaftliche Fachschule hat Bildung immer in einem umfassenden Sinn verstanden. ... In der Vermittlung von Fachwissen sieht die Fachschule ihre unmittelbare Aufgabe. Erfahrungen zeigen aber, dass Spezialwissen, isoliert und ohne Einbettung in ein breit angelegtes Bildungsfundament, zu Verengung und zu Fehlentscheidungen führen kann. Bildung als ein den ganzen Menschen umfassender Vorgang hat daher auch in der Landwirtschaft seine Bedeutung...“ Diese den ganzen Menschen umfassende Ausbildung ist heute wie vor 50 Jahren eine Stärke des landwirtschaftlichen Bildungswesens. Gerade mit der Umsetzung des kompetenzorientierten Lehrplanes fließen Theorie und Praxis, sowie Allgemeinbildung und Fachbildung ineinander. Auch das Internat spielt als Ort des sozialen Lernens dabei eine wichtige Rolle.

Seit Bestehen der Schule wurden ca. 1500 Absolventinnen und Absolventen in der LFS Stainz ausgebildet. Der Absolventenverein ist hier ein ganz wichtiges Bindeglied zwischen den Absolventinnen und Absolventen und der Schule. Ich möchte mich hier auch bei allen Verantwortlichen des Absolventenvereines, stellvertretend beim jetzigen Obmann Mario Kühweider, für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahrzehnten bedanken.

Um unseren Absolventinnen und Absolventen ein Zeichen zum 50 - jährigem Jubiläum zu setzen haben wir die Absolventengalerie in der Schule vor dem Mehrzwecksaal neu gestaltet. Auf den Schautafeln sind nun alle Absolventenjahrgänge der letzten 50 Jahre mit Bild und Namen der Schüler angeführt. Wir haben auch hier in dieser Ausgabe alle bisherigen Absolventenjahrgänge mit Foto angeführt. Der Blick in die Vergangenheit ist hier der Schwerpunkt in dieser Zeitung. Er soll uns Maßstab und Richtschnur für die Gestaltung der Zukunft sein. Die Tradition beachtend, aber immer wieder neue Wege gehend sind wir überzeugt auch in Zukunft ein interessantes Bildungsangebot für unsere ländliche Region anbieten zu können.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen in der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Stainz – Erzherzog Johann Schule!

**Ing. Hannes Kollmann
FS Direktor**

Die Land – und forstwirtschaftliche Fachschule Stainz- Erzherzog Johann Schule

von Prof. DI Franz Hebenstreit und Ing. Franz Mörth

- A. Die Entwicklung der schulischen Ausbildung der bäuerlichen Jugend (Fortbildungsschulen, Landw. Berufsschule)
- B. Von der „Weststeirischen Bauernschule“ zur Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Stainz (LFS Stainz)
- C. Die LFS Stainz von 1970 bis 2000 (30 –jähriges Jubiläum)
- D. Die Entwicklung der LFS Stainz von 2000 bis 2011 (40-jähriges Jubiläum)
- E. Die Erzherzog Johann Schule von 2011 bis heute

A. Die Entwicklung der schulischen Ausbildung der bäuerlichen Jugend

Mit der schulischen Ausbildung der bäuerlichen Bevölkerung stand es lange Zeit sehr schlecht. War es schon Kaiserin Maria Theresia, welche im Jahr 1774 den Grundstein für die Allgemeine Schulbildung legte (Errichtung von sogen. „Trivialschulen“ in Pfarren: es wurde Religion, Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet), konnte die bäuerliche Bevölkerung wenig davon profitieren, zumal der Schulbesuch freiwillig und beträchtliches Schulgeld zu bezahlen war. Ein wichtiger Pionier im landw. Bereich war sicher Erzherzog Johann, der durch die Gründung der „Steirischen Landwirtschaftsgesellschaft“ im Jahr 1819 und von Mustergütern (1818 Brandhof am Seeberg, Weingut Pickern bei Marburg, 1840 Schloss und Herrschaft Stainz) viele neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der Landwirtschaft den Bauern zukommen ließ. Das Museum Stainz mit seiner landw. Abteilung gibt davon Zeugnis. Zu einer wesentlichen Verbesserung der

Schulbildung auch am Land kam es durch die Einführung der Allgemeinen Schulpflicht (Reichsvolksschulgesetz 1869), wenngleich diese durch spätere gesetzliche Regelungen wieder aufge- weicht wurde (Einführung der Sommer- und Herbstbefreiungen u.a.). Das große „Bauernsterben“ am Ende des 19. und am Beginn des 20. Jhdts. und die Folgen des 1. Weltkrieges (Hungersnöte) ließen die bessere Ausbildung besonders der bäuerlichen Jugend zu einem dringenden Problem werden, welches vom großen steirischen Volksbildner und Priester HR Steinberger Josef erkannt wurde. Er nahm das Vermächtnis seiner Mutter am Sterbebett ernst, welche sagte: „Du Seppl, bist g`studiert; schau, dass mit uns Bauern nit so viel Schindluder getrieben wird.“ Auf Schloss St. Martin begann er schon bald nach dem 1. Weltkrieg mit der Ausbildung der weiblichen bäuerlichen Jugend und nach dem 2. Weltkrieg mit der Einführung der „Ländlichen Fortbildungsschulen“ an den Volksschulen im ganzen Land, so auch in Stainz. Das Ziel der Ausbildung war zeitgemäße Lebens- und Berufstüchtigkeit.



1968/70



1969/71



1970/72



1971/73



1972/74



1973/75

1.) Die Bäuerliche Fortbildungs- und Bäuerliche Berufsschule Stainz (1954 – 1970)

Die Direktion des Volksbildungsheimes (HR Josef Steinberger) gründete nach dem II. Weltkrieg in allen größeren Orten mit ländlicher Bevölkerung eine „Bäuerliche Fortbildungsschule“ auf freiwilliger Basis, die von den aus der Schulpflicht entlassenen und in bäuerlichen Betrieben tätigen Jugendlichen (15 – 20 Jahre) besucht werden konnte. Sie wurde 3-jährig geführt und erstreckte sich pro Schuljahr auf die Wintermonate (1. November bis Ende März) mit 30 Schulhalbtagen.

In Stainz wurde im Jahr 1954 durch den damaligen Landesschulinspektor für die bäuerlichen Fortbildungsschulen in der Steiermark, Reg.Rat Hauser im Auftrag der Direktion des VBH St. Martin der gebürtige Stainzer Hauptschullehrer Hugo Krois mit dem Aufbau, der Organisation und der Leitung der „Bäuerlichen Fortbildungsschule“ in Stainz betraut. Herr OSchR. Krois war später Direktor des Polytechnischen Lehrganges in Stainz.

Nach mühevoller Kleinarbeit, durch Hausbesuche und entsprechende Aufklärung gelang es dem Schulleiter die freiwilligen Schüler und ihre Eltern von der Wichtigkeit der Bildung der bäuerlichen Jugend zu überzeugen. So manche bäuerlichen Eltern sahen damals in der Bildung ihrer Kinder eine Gefahr, dass sie durch den freiwilligen Schulbesuch und die damit verbundene Aufklärung dem Bauernstand verloren gehen könnten (Landflucht!). Erst nach einigen Jahren wurde die Leistung dieser freiwilligen Schule voll anerkannt.

1.) Die „Bäuerliche Fortbildungsschule“ in Stainz (1954 – 1962)

Das erste Schuljahr wurde 1954/55 mit 18 Schülern im Alter von 15 – 18 Jahren begonnen und im Schuljahr 1960/61 waren es 24 (12 Burschen und 12 Mädchen). Unterrichtsgegenstände für Burschen: Religion, bäuerliche Lebenskunde, Gemeinschaftsleben,

Erste Hilfe, Schriftverkehr, Rechnen, Naturkunde, Betriebslehre, Düngerlehre, Fütterungslehre, Obstbau, Waldwirtschaft.

Unterrichtsgegenstände für Mädchen: Religion, Lebenskunde, Staatsbürgerkunde, Gesundheitslehre, Schriftverkehr, Ernährungs- und Haushaltungskunde, Kochen, Nähen, Schnittzeichnen.

2.) Die „Bäuerliche Berufsschule“ in Stainz (1962 – 1970)

Ab dem Jahr 1962/63 bestand auf Grund der neuen Schulgesetze die Schulpflicht für den Besuch der 2-jährigen „Bäuerlichen Berufsschule“ für alle in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Burschen und Mädchen im Anschluss an die allgemeine Pflichtschule. (Diese Berufsschulpflicht wurde mittlerweile gesetzlich aufgehoben.)

Unterricht für Mädchen: 150 Stunden Fachunterricht und 90 Stunden allgemein bildende Fächer, wobei die literarischen Fächer von interessierten und befähigten Volks- und Hauptschullehrern und der Fachunterricht von Fachkräften der Kammer für Land- und Forstwirtschaft unterrichtet wurden.

Unterricht für Burschen: 210 Stunden Fachunterricht und 210 Stunden allgemein bildende Fächer, wobei die allgemein bildenden Fächer von interessierten und befähigten Volks- und Hauptschullehrern und der Fachunterricht von Fachkräften der Kammer für Land- und Forstwirtschaft erteilt wurde.

Ab dem Schuljahr 1970/71 mussten auf Grund der neuen Schulgesetze alle schulpflichtigen Mädchen und Burschen in Internatsschulen unterrichtet werden, womit die „Bäuerliche Berufsschule“ in Stainz in Ermangelung eines Internates aufgelöst wurde. Der Unterricht wurde in den Schulräumen der Volks- und Hauptschule abgehalten.

Hugo Krois



B. Von der „Weststeirischen Bauernschule“ zur Landwirtschaftlichen Fachschule Stainz

Die Gründung von Landwirtschaftsschulen reicht in das 19. Jhd. zurück (1867: Gründung der Ackerbauschule Grottenhof/Graz; 1893: LFS Grabnerhof/Admont; 1895: Weinbauschule Silberberg) und wurde im 20. Jhd. fortgesetzt (1925: LFS Kirchberg am Walde) und nach dem 2. Weltkrieg intensiviert (1951: LFS Hatzendorf/Fehring und LFS Hafendorf/Kapfenberg; 1970 LFS Stainz; 1971: Obstbaufachschule Wetzawinkel/Gleisdorf; 1973: LFS Kobenz/Knittelfeld, 1986 LFS Gröbming).

Der Wunsch nach einer eigenen Landwirtschaftsschule im weststeirischen Raum reifte schon am Ende der 50-iger Jahre, wobei sicher der damalige BK-Obmann Ök.Rat Seiner und die Landjugendobmänner Ignaz Grinschgl und Franz Ninaus als die geistigen Pioniere dieses Werkes anzusehen sind. Es wurde die Wichtigkeit einer gediegenen land- und forstw. Ausbildung von weitblickenden Persönlichkeiten erkannt und es kam zur Gründung eines „Komitees für den Bau einer Landw. Schule.“

Mitglieder waren: Ök.Rat Ignaz Grinschgl (Obmann), FOL Uta Höbl, Bgm. Ninaus und Jochum, KR Reiter und LAbg. Aichhofer. Aus diesem Komitee entstand eine „Arbeitsgemeinschaft zum Zwecke der Errichtung einer Weststeirischen Bauernschule“, welche sich in einem Rundschreiben im Juni 1964 an die Bevölkerung der Weststeiermark wandte, Bausteine für die Errichtung einer Landwirtschaftsschule in der Weststeiermark zu sammeln. In einem Schreiben an LH Josef Krainer wurde der Wunsch zur Errichtung einer solchen Schule damit begründet, dass in den Bezirken Deutschlandsberg und Voitsberg jährlich ca. 190 lebensfähige landw. Betriebe übergeben werden. Wenn nur 1/3 der Hofübernehmer eine Fachschule besuchten, so wären dies jährlich 63 Schüler.

1.) Einige Daten zur Schulentwicklung:

o **1960:** Eröffnung der „Weststeirischen Bauernschule“ auf **Schloß Hornegg** als Expositur der land- und forstw. Fachschule Grottenhof-Hardt unter der Leitung von Ing. Franz Strempl. Der 1. Jahrgang wurde in der Expositur Hornegg und der 2. Jahrgang in der Stammschule Grottenhof-Hardt geführt und der praktische Unterricht konnte am land- und forstw. Betrieb der Familie Holler abgehalten werden. Im darauf folgenden Jahr wurde Fachlehrer Ing. Hans Hafner mit der Leitung betraut.



links Schloss Hornegg , rechts Gasthaus Harkamp

o **1963:** Am 12. Dezember 1963 wurde in einem Resolutionsantrag des Steiermärkischen Landtages die Landesregierung aufgefordert, für die bäuerliche Jugend der weststeirischen Bezirke eine neue Landwirtschaftsschule zu errichten.

o **1964:** In den Jahren 1963 bis 1968 wurde die „Weststeirische Bauernschule“ in der **Obst- und Weinbauschule Silberberg (Bild rechts)** untergebracht.



o **1966:** Am 6. Juni 1966 hat die Steiermärkische Landesregierung den einstimmigen Beschluss gefasst, in Stainz eine landw. Fachschule zu errichten.

o **1967:** Beginn des Neubaus nach Entwürfen der Architekten DI Kapfhammer, DI Ivants und DI Frisee, welche nach einem Architektenwettbewerb an die 1. Stelle gereiht wurde

o **1968:** Die „Weststeirische Bauernschule“ muss wegen Platzmangel in den **Gasthof Harkamp** in Flamberg bei St. Nikolai i. S. übersiedeln.

o **1970:** Am 2. Nov. 1970 sind 57 Schüler des 10. und 11. Jhg. der „Weststeirischen Bauernschule“ in das neue Schulgebäude in **Stainz** eingezogen; mit Wirkung **1.1.1971** wurde sie eine **selbständige landw. Fachschule**, nachdem sie zehn Jahre als Expositur der Schule Grottenhof-Hardt geführt wurde. Die Baukosten beliefen sich auf ca. 25. Mio ATS. Als im Herbst 1970 die Landw. Fachschule in Stainz in Betrieb genommen wurde – vorerst zwar nur provisorisch, wobei die Unterbringung noch in Privatunterkünften im **GH Schloßtoni** und in der **Pension Amreich** erfolgte – ging ein lang gehegter Wunsch der bäuerlichen Bevölkerung und insbesondere der Landjugend in Erfüllung.



1978/80



1979/81 A



1979/81 B

2.) Die Auseinandersetzungen um den „modernen Baustil“ der Landwirtsch. Fachschule Stainz



Um die Architektur der neu zu bauenden Lw. Fachschule kam es im Raum Stainz zu heftigen Meinungsverschiedenheiten, wobei



sich die Auseinandersetzungen zuspitzen, als eine elfköpfigen Jury beim Architektenwettbewerb einem modernen Flachdachprojekt den ersten Rang zuerkannte und eine Satteldachlösung des Stainzer Architekten DI Wolfbauer auf den 2. Platz verwies.

Ein Zeitungskommentar zur Diskussion um den Baustil der neu zu bauenden Landwirtschaftsschule Stainz soll diese Auseinandersetzungen dokumentieren.

Bericht in der „Kleinen Zeitung“ vom 24. Juli 1966 mit der Überschrift „An morgen denken“:

Stainz und weite Teile der Weststeiermark sind von einer heftigen Erregung erfasst, seit die Jury beim Architektenwettbewerb für die „Weststeirische Bauernschule“ einem modernen Flachdachprojekt den ersten Rang zuerkannte und das Satteldachprojekt des Stainzer Architekten DI Wolfbauer auf den 2. Platz verwies. Zur schwierigen Ausgangsposition des an sich so begrüßenswerten Wettbewerbes – dem Entwurf des Stainzer Architekten standen gleich vier avantgardistische Projekte von Grazer Architektengruppen gegenüber – kam die ebenso unerfreuliche wie unverständliche Tatsache, dass die einzelnen Modelle im Saale des GH Wolfbauer (Besitzer Architekt Wolfbauer) ausgestellt wurden. Damit gab es von vornherein ungleiche Startbedingungen für die Bildung der öffentlichen Meinung. Als ob es in Stainz an einem neutralen Saal

mangeln würde.

Vertreter unseres Blattes waren am 29. Juni in den erwähnten Räumen Ohrenzeugen einer wilden Agitation mit dem Ziel, die Projekte der anderen Wettbewerbsteilnehmer „am Boden zu zerstören“ und das Wolfbauersche Satteldachprojekt in den Himmel zu heben. Man mobilisierte in der Folge den Lokalpatriotismus und das Heimatgefühl, machte die sonst stets für das gute Neue aufgeschlossene Bauernjugend kopfscheu, organisierte Zusammenkünfte und Delegationen und ließ schließlich den Initiator des Wettbewerbes, Landesrat Dr. Niederl sowie LH Ök. Rat Krainer wissen, mit welcher Revolution man zu rechnen habe, wenn....

Geflissentlich wurde und wird bei der Auseinandersetzung jedoch u.a. verschwiegen, dass die Ausführung des Wolfbauer-Projektes um vier bis fünf Millionen Schilling teurer zu stehen kommt als das Projekt Frisee-Ivants-Kapfhammer.

Und das sind die Hauptargumente, mit denen die Aufgestachelten gegen das mit Rang 1 bedachten Projekt zu Felde ziehen:

- In die weststeirische Landschaft passe lediglich das steile Satteldach! (Fragt sich nur, warum Architekt Wolfbauer ein zweites Modell mit Flachdach eingereicht hat!)

- Das flache Dach sei im Hinblick auf Regen und Schnee problematisch. (Gegenfrage: Wer hat je Klagen über die Flachdächer des LKH gehört?)

- Das prächtige Schloss vertrage keinen weiteren architektonischen Schwerpunkt! Es werde „optisch erschlagen“ (Den gleichen Einwand erhob man vor Jahrhunderten in Graz, als Pietro de Pomis das Mausoleum unmittelbar neben den Dom setzte. Heute bewundern Laien wie Fachleute diese Königs-idee)

- Sichtbeton sei unansehnlich! (Es war nie Sichtbeton vorgesehen; die ineinander greifenden Baukuben werden in rauem Edelputz bei gleichzeitiger starker Verwendung heimischer Hölzer erstellt).

- Die Bauernbuben würden sich in einer modernen Schule nicht wohl fühlen. Heimgekehrt fänden sie sich nicht mehr zurecht. (Diese Auseinandersetzung bleibt keinem Absolv. erspart. Vielleicht wird der Heimkehrer auf seinem Hof das erhaltenswürdige „Alte“ erkennen und mit der Verkitschung Schluss machen. Aber auch mit der Verlogenheit, dass die Nachahmung der Vorväter gleichzusetzen sei mit Heimattreue).

Damit kein falscher Eindruck entsteht: Der Schreiber dieser Zeilen hat vier Semester lang die Schulbank einer bisher üblichen agrarischen Lehranstalt gedrückt. Wir wären froh gewesen, hätte es damals schon eine Schule gegeben, wie sie Stainz erhalten kann, wenn die Vernunft siegt.



1979/82 WL



1981/83 A



1981/83 B

Dass sich „die Zukunft“ durchsetzen wird, ist übrigens unsere feste Hoffnung. Sie gründet sich auf den Vorleistungen, die von den besten Kräften der weststeirischen Bauernschaft bereits für „ihre Schule“ gesetzt worden sind. An der Spitze steht hier das Gründungskomitee mit seinem Motor, Ignaz Grinschgl; nicht vergessen seien die Bemühungen der Gemeindevertreter von Stainz, die sogar einen hohen Kredit für Grundankauf und Aufschließung nicht scheuten, damit die „Weststeirische Bauernschule“ auf jeden Fall dort hinkommt, wo schon Erzherzog Johann so segensreich für die ganze steirische Landwirtschaft wirkte. Bei der Ausstellung „Der steirische Bauer“ in der Grazer Industriehalle lässt sich in zahlreichen Urkunden nachlesen, mit welchem Gespür für kommende Entwicklungen der „Steirische Prinz“ seine Pioniertaten setzte. Dieses Weitblickes sollte sich Stainz im Jahr 1966 würdig erweisen. **Max Mayr**

Flachdach-Architektur, einen modernen Kontrapunkt zum vorhandenen barocken Schloss und zur Stiftskirche zu setzen. Wegen seiner besonderen Architektur ist es ein geschütztes Baudenkmal.

Die Gliederung ist jedoch sehr sinnvoll und sieht folgendermaßen aus:

- 1. INTERNATSTRAKT** mit 80 Betten in Zwei-, Drei- und Vierbettzimmern und einem Aufenthaltsraum, einer Küche einem Speisesaal und den Sanitäranlagen.
- 2. ÖFFENTLICHKEITSTRAKT:** als Verbindungstrakt zwischen Internat und Schule wurde eine Mehrzweckhalle errichtet, .
- 3. SCHULTRAKT:** In diesem befinden sich drei Klassenzimmer, eine Pausenhalle, das Sekretariat mit Direktionskanzlei und einem Lehrerzimmer (dieses wurde mittlerweile in den Internatstrakt verlegt und wird als Büroraum genutzt). Im Untergeschoss sind gut ausgestattete Praxisräume für Landtechnik, Holzbearbeitung und Fleischverarbeitung untergebracht.

3.) Einiges zum Bau der land- und forstw. Fachschule Stainz

Der Baubeginn war im Jahr 1968, 1970 bezogen die ersten Schüler die Schule und im Jahr 1972 wurde der Bau vollendet. Im Äußeren und in der Architektur ist die Schule nicht nur anders, sondern kann sogar als bewusster Gegenpol zu den landw. Fachschulen herkömmlicher Art empfunden werden. Von den beiden Grazer Architekten Frisee und Kapfhammer geplant, entstand ein Baukörper, bei dem neuem Baumaterial, dem Sichtbeton und Glas absoluter Vorrang eingeräumt wurde gegenüber den althergebrachten Baustoffen Holz und normalem Mauerwerk, was dem Bau einen typischen Charakter verleiht. Es wurde aber kein monolithischer Block hingestellt, sondern mehrere Baukörper verschiedener Höhe und Größe umschließen von 3 Seiten einen Innenhof mit Springbrunnen. Im Inneren herrscht eine sehr klare Gliederung in Schultrakt, Internat und Vortragssaal (Öffentlichkeitstrakt). Es sollte entsprechend dem damaligen, gesellschaftlichen Denken ein offenes, gemeinschaftliches Haus entstehen, in dem sich die Internatszimmer zum großen freien Stiegenhaus öffnen. Es war ein Ziel der modernen



1982/84



1983/85 A



1983/85 B

C. Die Land- und forstwirtschaftliche Fachschule Stainz von 1970 bis zum Jahr 2000 (30 – jähriges Jubiläum).

Wie bereits erwähnt, begann man im Herbst 1970 provisorisch in der Fachschule mit dem Unterricht. Die Schuldauer wurde um einen Monat vom 1. November bis 30. April verlängert, um den Schülern einen intensiveren Unterricht bieten zu können und bereits im April 1971 integrierte man die „Land- und forstwirtschaftliche Berufsschule“ in die Fachschule.

1.) Die Landwirtschaftliche Fachschule als Winterschule (1970 – 1975)

In den Anfangsjahren wurde die Schule als Winterschule (2 x 6 Monate) mit Integration der bäuerlichen Berufsschule (April 1971) geführt. Mit der LFS Stainz wurde in der Steiermark erstmals eine Landwirtschaftsschule errichtet, der kein Landwirtschaftsbetrieb angeschlossen ist. Das Ziel, junge Bauernburschen in einer umfassenden praxisbezogenen Ausbildung für die spätere Aufgabe als Betriebsführer auf den elterlichen Hof vorzubereiten, kann – so hat die bisherige Erfahrung bewiesen – auch hier optimal erreicht werden. Da die Schüler sowohl aus dem Flachland als auch aus dem Berggebiet kommen, muss die Vielfalt der Produktionsmöglichkeiten mitberücksichtigt werden und es müssen im Lehrplan alle Fachgebiete der Landwirtschaft enthalten sein. Die Praxis wird sowohl in bestens ausgestatteten Lehrwerkstätten (Landtechnik, Holzbearbeitung) und Praxisräumen (Fleischverarbeitung), im Wald des Landesgutes „Klugbauer“ am Rosenkogel, sowie jeweils einen Tag pro Woche auf einem gut geführten, ausgewählten Bauernhof durchgeführt. Die pflanzenbauliche Praxis wird auch auf nahe gelegenen Pachtflächen im Rahmen des „Pflanzenbaulichen Versuchswesens“ durchgeführt. Ergänzt wird der theoretische Unterricht



auch durch zahlreiche Fachexkursionen sowie Außenpraxis im Obst- und Weinbau.

Erster Direktor der LFS Stainz war **Ing. Hans Hafner, 1970/71 (Bild 1.v.r.).**



Ihm folgte **DI Josef Riegler (Bild oben)**, der spätere steir. Bauernbunddirektor und Vizekanzler (**Direktor von 1971 bis 1972**).



Bild oben: Dir. DI Anton Arnhold (1972 - 1985) mit Schülern in der Bibliothek der LFS Stainz

Wenngleich die Ausbildung der heranwachsenden bäuerlichen Jugend die selbstverständliche Aufgabe einer Landwirtschaftsschule ist, wurde diese LFS Stainz zur wichtigen Bildungseinrichtung in der Weststeiermark. Durch intensive Zusammenarbeit mit der Bezirksbauernkammer, dem Genossenschaftswesen, sowie kirchlicher und anderer Institutionen war es möglich, zusätzlich ein Bildungsprogramm anzubieten, mit dem über die bäuerliche Bevölkerung hinaus auch die Bewohner von Stainz und Umgebung sowie der gesamte ländliche Raum angesprochen werden sollte. Die Landw. Fachschule Stainz wurde seit ihrer Gründung zu einer wichtigen Bildungseinrichtung im weststeirischen Raum, wobei neben diversen Fachtagungen die Schule auch für viele kulturelle Veranstaltungen offen steht (Ausstellungen, Konzerte, Vorträge, Ballveranstaltungen u.a.).



1984/86



1985/87 A



1985/87 B

2.) Die zweijährige Landwirtschaftliche Fachschule Stainz (1975 – 1985)

Mittlerweile wurde der Strukturwandel in der Landwirtschaft immer stärker und der Übergang vom Voll- zum Nebenerwerbsbetrieb vollzog sich immer rascher. Nachdem es in der Weststeiermark nur wenige größere landw. Betriebe gibt (80 % haben weniger als 20 ha Grundfläche), müssen zukünftige Hofübernehmer meist einen zweiten, gewerblichen Beruf erlernen. Dieser Entwicklung musste auch in der LFS Stainz Rechnung getragen werden.

So führte die LFS Stainz ab dem Jahr 1975 - als erste Landwirtschaftsschule in der Steiermark - anstelle der Winterschule eine 2-jährige Fachschule ein, wobei die Schüler schon mit 14 Jahren, also schon vor der Absolvierung des Polytechnikums aufgenommen wurden. Haben die Schüler mit 16 Jahren ihre lw. Ausbildung abgeschlossen, gibt es für sie noch die Möglichkeit, vor dem Präsenzdienst eine zweiterberufliche Ausbildung zu absolvieren.

Bei Schülern im Alter von 14 – 16 Jahren muss neben der Vermittlung von Fachwissen auch der Erziehungsarbeit gleichwertiges Augenmerk geschenkt werden. Dies wird durch das Leben und die Gemeinschaft im Internat ermöglicht, wengleich dadurch die Anforderungen an die Lehrer und Erzieher wesentlich steigen.

3.) Die vier- bzw. dreijährige Land- und forstwirtschaftliche Fachschule Stainz (ab 1985)

Ab dem Schuljahr 1985/86 wird vorerst die 4-jährige Schulform, ab 1995 die vier- bzw. dreijährige Schulform angeboten: 1. Jahr Fachschule (ganzjährig mit Einrechnung des letzten Pflichtschuljahres) 2. Jahr Fachschule (ganzjährig), anschließender Fremdpraxis und danach 6 Monate – Betriebsleiterlehrgang, wobei in vielen einschlägigen Berufen eine Lehrzeitverkürzung gewährt wird. Die Absolventen der LFS Stainz bringen für die Gewährung einer Lehrzeitverkürzung sehr gute Voraussetzungen mit: Beginn der Lehre mit 17 Jahren mit Anrechnung des 1. Berufsschuljahres, Absolventen haben über 1100 Stunden praktischen Unterricht genossen, vor allem in Landtechnik und Maschinenpflege, Holzbearbeitung – neben den landw. Grundfächern Pflanzenbau, Tierzucht, Waldwirtschaft u.a.

Von 1985 bis 2000 war **DI Erich Kormann** Direktor dieser landw. Bildungseinrichtung in Stainz. In den Jahren 1989 bis 1991 kam es zur Erweiterung von **Lehrwerkstätten** für die **Metall- und Holzbearbeitung** sowie einer **Demonstrationshalle** und von



Bild rechts: Direktor DI Erich Kormann (1985-2000), links im Gespräch mit Architekt DI Kapfhammer

Fleischverarbeitungsräumen. Die neuen Werkstätten wurden dem Altbau angegliedert und in einer **Stahlbaukonstruktion** erstellt (**Bild unten**).

Im Jahr 1991 konnte dieser Zubau mit einem „Tag der offenen Tür“ durch Landesschulinspektor Hofrat DI



Hermann Schaller feierlich seiner Bestimmung übergeben werden. Auch die Internatszimmer wurden sukzessiv erneuert, wobei schon im Jahr 1994 drei Musterzimmer (je ein 2-, ein 3- und ein Vierbettzimmer) eingerichtet wurden. Mittlerweile wurden fast alle Internatsräume neu



Seit 2001 führt die Land- und Forstwirtschaftliche Fachschule Stainz den Namen **Erzherzog Johann Schule**, seit 2007 ziert eine Motorsäge - Skulptur des Erzherzogs, geschnitzt von unserem Absolventen Martin Wölkart, den Haupteingang der Schule



1986/88



1987/89 A



1987/89 B

D. Die Entwicklung der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule seit dem Jahr 2000 bis 2010



Mit dem Schuljahr 2000/2001 übernahm Herr DI Johannes Schantl die Leitung der LFS Stainz und es gelang ihm, binnen kurzer Zeit neue Impulse in vielen Bereichen zu setzen.

1.) Die Fachschule Stainz erhält die Bezeichnung: „Erzherzog Johann-Schule“

Mit Beschluss der Steiermärkischen Landesregierung vom 28. Mai 2001 ist die Land- und forstwirtschaftliche Fachschule Stainz berechtigt, die Bezeichnung „**Erzherzog Johann-Schule**“ zu führen.

Diese Auszeichnung war Anlass zum Feiern. Am Samstag, dem 23. Juni 2001, gab es eine eindrucksvolle Sonnwendfeier unter dem Titel „SONNeVENT“ und am folgenden Tag erfolgte die offizielle feierliche Umbenennung unter Beteiligung zahlreicher Ehrengäste. Herr **Direktor DI Schantl** konnte zum Festakt u.a. den **LT-Präs. Reinhold Purr**, den Bürgermeister von Stainz und „EHJ-Nachfolger“ **Fritz Hubmann** sowie Herrn **Pfarrer Msgr. Lorenz Möstl**, zahlreiche Absolventen und viele Gäste aus nah und fern begrüßen. Unter den Ehrengästen befand sich auch **Graf Franz von Meran**, ein Urenkel des steirischen Prinzen, der in einer beeindruckenden Ansprache betonte, dass die Namensgebung für die FS Stainz sicher im Sinne von Ehrg. Johann wäre, denn die Land- und Forstwirtschaft sowie die Natur waren für den Grafen seine wirklichen Werte. Graf Franz von Meran brachte einige kritische Gedanken zum Ausdruck: „*Es ist schade, dass die Bauern zu Bettlern und Förderungsempfängern degradiert werden. Die Jugend muss wieder Stolz, Würde und Anerkennung spüren, damit sie in der Landwirtschaft bleibt und die Region nicht entvölkert wird. So wollte es auch Erzherzog Johann. Dies sei aber auch ein Auftrag und eine große Herausforderung für die EHJ-Schule Stainz.*“ An die Schüler richtete er den Appell: „*Das Ziel nicht vergessen, den Weg nicht verlassen und den Mut nicht verlieren.*“



1988/90



1989/91



1990/92

Die LFS Stainz hat allen Grund, stolz auf die Berechtigung zur Bezeichnung „Erzherzog Johann-Schule“ zu sein. Den Namensträger kennt jeder Steirer und Ehrg. Johann schätzte besonders die Zugänglichkeit der Weststeirer und die Lieblichkeit der Landschaft. 1850 wurde er zum ersten Bürgermeister von Stainz gewählt. Seine Einfachheit und das Streben, Menschen zu helfen, zeichneten ihn besonders aus. Für Direktor DI Schantl bedeutet die Bezeichnung „Erzherzog Johann-Schule“ Auftrag und Herausforderung, zukunftsweisend für die Land- und Forstwirtschaft unserer Region zu wirken!

2.) Waldpartnerschaft zwischen Landwirtschaftlicher Fachschule und Sparkasse Stainz (2001)

Ein wichtiges Ereignis für die LFS Stainz war die Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrages zwischen der Steiermärkischen Sparkasse und der Fachschule Stainz im Jahr 2001. Die Steiermärkische Sparkasse, in unmittelbarer Nachbarschaft der LFS Stainz, besaß eine 6 ½ ha große Waldfläche. Für die Schule ergab sich die Möglichkeit, einen Lehrforst in unmittelbarer Nähe der Schule zu haben. Dazu kam noch, dass das jährliche Ernteergebnis zur Gänze dem Schulsäckel zufließt. Für die Steiermärkische Sparkasse ergab sich der Vorteil, dass sie sich um die fachgerechte Bewirtschaftung keine Sorge machen brauche. So gab es anlässlich eines Projekttagess eine Vorführung verschiedener moderner Holzerntemaschinen (Harvester). Ein Teil des Waldes wurde als „Spiele Wald“ eingerichtet.

Leider wurde der Sparkassenwald mittlerweile verkauft und steht als Praxiswald nicht mehr zur Verfügung.



Der Maibaum aus dem Sparkassenwald wurde immer in traditioneller Weise umgeschnitten, transportiert, geschnitzt und aufgestellt.

3.) Neue Schwerpunkte in der EHZ – Fachschule Stainz – dem „Grünen Bildungs-Zentrum“ im weststeirischen Raum

Die geografisch zentrale Lage von Stainz war schon 1960 bei der Gründung der weststeirischen Bauernschule ein wichtiges Entscheidungskriterium. Über 1500 junge Menschen absolvierten seit damals die Schule und viele Absolventen prägen heute das wirtschaftliche und kulturelle Leben der Region mit. Aus dieser Erfolgsstory leitete Dir. Johannes Schantl den Anspruch ab, den Standort Stainz noch stärker als „grünes Bildungszentrum“ zu positionieren. Mit Beginn des Schuljahres 2002/2003 wurden drei neue Schwerpunkte im Sinne einer noch besseren Ausbildung und einer Verstärkung der regionalen Gegebenheiten gesetzt. Es sind dies:

a. Teichwirtschaft: Der Gegenstand Teichwirtschaft und Fischzucht wurde neu eingeführt, stellt er doch für viele Betriebe eine wichtige



Einnahmequelle dar. Übrigens ist der Bezirk Deutschlandsberg der Bezirk mit der größten „Teich-dichte“ Österreichs. Der Teichwirteverband Steiermark und regionale Teichwirte arbeiten an diesem Projekt mit.

b. Ausweitung der landtechn. Ausbildung in den Bereichen Forst- und Holzwirtschaft:

In Absprache mit dem Bildungsreferat der



Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft ist damit

für Absolventen der LFS Stainz am Ende der Fachschulausbildung neben dem „landwirtschaftlichen Facharbeiter“ zusätzlich auch der Abschluß „Forst-Facharbeiter“ zu erlangen.

c. Energiewirtschaft: Um der Bedeutung der Bioenergie als regionale und nachhaltige Einkommensquelle noch besser gerecht zu werden, wurde mit dem Gegenstand „Energietechnik“ unter besonderer Berücksichtigung der Energiegewinnung aus Biomasse ein weiterer Schwerpunkt gesetzt.

4.) Umstieg von Strom auf Biomasseheizung in der Erzherzog Johann-Fachschule Stainz

Seit 1. November 2003 wird die landw. Fachschule in Stainz mit Biomasse beheizt. Der weltweit kontinuierliche Temperaturanstieg, ausgelöst durch Verbrennung fossiler Energieträger, ist der Grund für vermehrte Umweltkatastrophen. Um ein positives Zeichen zum Umstieg auf erneuerbare Energieformen zu setzen, wurde eine Biomasse-Anlage, die mit Hackschnitzeln betrieben wird, offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Auch der ehemalige Direktor der Schule und spätere Vizekanzler und Präsident des „Ökosozialen Forums Österreich“, DI Josef Riegler erklärte bei der Eröffnung: „Der Umstieg von fossiler und atomarer Energie auf erneuerbare Energieträger ist das wichtigste Ziel der Zukunft. Dabei muss jedoch auch die Wirtschaftlichkeit biogener Energieträger gegeben sein.“

In der Fachschule Stainz ist es gelungen, durch „Contracting“ die neue Energieversorgungsanlage ohne eigene Investitionen zu verwirklichen. Die Landesimmobilien-Gesellschaft übernahm die Finanzierung dieser Investitionen, welche wiederum aus Einsparungen refinanziert wird. Die Firma UET (Umwelt und Energietechnik) erhielt gemeinsam mit zwei bäuerlichen Biomasse-Lieferanten, Markus Bretterklierer und Peter Müller (Absolventen der FS Stainz) den Zuschlag. Die Versorgungssicherheit ist durch die gute Partnerschaft mit den liefernden Landwirten der Region immer gegeben.

5.) weitere Renovierungsarbeiten

In den Sommermonaten 2009 wurde im Schulgebäude das Brandschutzkonzept umgesetzt. Es wurden dazu Brandschutztüren eingebaut und eine Brandmeldeanlage installiert.

Im Sommer 2010 stand die nächste Sanierungsetappe an. Es wurden alle Sanitäranlagen im Internat, sowie auch teilweise im Schultrakt generalsaniert.



1991/93



1992/94



1993/95

6.) Die Erzherzog Johann-Fachschule begründete die Partnerschaft mit ausländischen Schulen

Zwischen der LFS Stainz und der Forstschule SGLS Postojna/Slowenien gibt es schon seit dem Jahr 2004 eine Schulpartnerschaft. Diese Partnerschaft wird von der EU unterstützt und Schüler beider Schulen konnten durch ein Exkursionsprogramm mit Gegenbesuch einen Blick über die Grenze werfen. Es konnten die beiden Ausbildungsstätten im Rahmen eines gegenseitigen Besuches und die nähere Umgebung erkundet werden. Beim Besuch in Postojna beeindruckten vor allem die wildromantische Karstlandschaft und die gewaltigen Grotten.

Die Besucher aus Postojna wiederum waren von den hochtechnischen Holzernte-Einsätzen in den Wäldern der Koralm fasziniert. Die SGLS Postojna ist die einzige forstliche Ausbildungsstätte in Slowenien, wobei eine dreijährige Forstarbeiterstufe und eine 4-jährige Stufe mit Matura angeboten werden.

Weiters gab es eine Teilnahme der Erzherzog – Johann-Schule Stainz an EU-Projekten; u.a.

d. 2003: Besuch FAZ Mattenhof / Schwarzwald in Stainz

e. 2005: Projekttreffen Stainz / FAZ Mattenhof /SLGS Postojna in Stainz bzw. Postojna.

f. 2007: Projekttreffen FAZ Mattenhof /LFS Stainz / Helicon Velp (NL) in Gengenbach /Schwarzwald.

Zusätzlich gibt es seit 2004 Fremdpraxiseinsätze von Stainzer Fachschülern in Deutschland (Schleswig-Holstein, Schwarzwald), Frankreich (Vogesen), Schweiz, Schweden, Finnland, Norwegen, Irland, Chile, Kanada,.....

7. Intensiver praktischer Unterricht ergänzt die umfangreiche Fachausbildung

In folgenden Gegenständen gibt es auch praktischen Unterricht, der entweder in „hauseigenen“ Werkstätten und Räumen, auf schuleigenen Versuchsfeldern (pflanzenbauliche Versuchstätigkeit), im Lehrforst oder bei gut geführten landw. Betrieben durchgeführt wird:

Betriebswirtschaft, Pflanzenbau, Obstbau, Nutztierhaltung, Landtechnik, Baukunde, Waldwirtschaft, Bienenkunde, Holzbearbeitung,

Direktvermarktung, Informatik und Teichwirtschaft.

Einen wichtigen Teilbereich des praktischen Unterrichtes in Pflanzenbau stellte auch die umfangreiche **Versuchstätigkeit** und das **Brauen** verschiedener **Biersorten** in der FS Stainz dar.

a.) Pflanzenbauliche Versuchstätigkeit:

Die Anfänge gehen bis in die Mitte der 70-iger Jahre zurück, als es in Geistthal und Rossegg Grünland-Exaktversuche (**Düngungs- und Nutzungsversuche**) in Zusammenarbeit mit der Düngerberatungsstelle der Landwirtschaftskammer durchgeführt wurden. Bald wurden Versuchsfelder in der Nähe der Schule zugepachtet, wo in Form von **Fruchtfolgeversuchen** alle wichtigen heimischen Kulturpflanzen praxisnahe angebaut, gepflegt und geerntet wurden.

Maisdüngungsversuch bei Betrieb Primus vlg. Greithansl in Rassach: (Herbst 1986 bis Sommer 1996):

Versuchsfrage: Unterschiedliche Düngerwirkung von Schweinefestmist (Tiefstreu) und Schweinegülle (beide Wirtschaftsdünger vom gleichen Schweinemastbetrieb) jeweils berechnet auf gleiche Mastschweine-GVE.

Fruchtfolge: 4- schlägig: Körnermais – Körnermais – Körnerleguminosen (Ackerbohne) – Winterweizen. Nettoversuchsfeld: 1,6 ha. Versuchsergebnis: Die Schweinegülle brachte einen signifikant höheren Ertrag.



Kürbisversuche auf schuleigenen Ackerflächen: Diese werden in Zusammenarbeit mit der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft seit dem Jahr 2003 durchgeführt.



1994/95



1995/96



1996/97

Verschiedene Versuchsfragen wurden behandelt:
 Kürbisversuch 2003: **Düngungsversuch** mit nitrifikationshemmenden Stickstoffdüngern („Entec“).
 Kürbisversuch 2004: **Bestäubungsversuch** mit **Hummelvölkern** und **Herbizidversuch**.
 Kürbisversuch 2005: Herbizid- und Insektizidversuch mit Test auf Rückstände in Kern und Öl.
 Kürbisversuch 2006: **Kürbissortenversuch** (Schwerpunkt: virustolerante Kürbis-Hybridsorten).

b.) Einführung des Bierbrauens in der LFS Stainz: Die EHJ Fachschule befasst sich schon seit einigen Jahren mit dem Bierbrauen. Im Rahmen des praktischen Unterrichtes Pflanzenbau kann den Schülern des Betriebsleiterlehrganges die Verarbeitung von Getreide in Form des Brauvorganges

Weihnachts- und Osterzeit), sondern auch als Fassbier bei diversen Veranstaltungen der Schule zur Verkostung dargeboten.
 Folgende Biersorten werden gebraut: Stainzer Märzenbier, Stainzer Pils, Stainzer Doppelmalz, Stainzer Kastanienbiere und Stainzer Bock.

Als Bildungszentrum im weststeirischen Raum bietet die LFS Stainz auch jährlich verschiedene **Fachtagungen** an (z.B: Forstfachtage, Tierhaltungsfachtage, Fachtage über die Edelkastanie) Weiters werden für die Schüler, auf freiwilliger Basis die **Führerscheinausbildung**, die **Fischereiprüfung** und auch der **Jagdkurs** angeboten.

9. Die Philosophie der Ausbildung an der EHG – Fachschule Stainz

Direktor DI Johannes Schantl stellt die Ausbildung unter das Motto: „ **Vielfältig wie die Region – Basis für eine erfolgreiche Zukunft**“.

Vielseitige Ausbildung, Flexibilität und geistige Offenheit sind heute mehr denn je gefragt, weshalb es das Ziel der 3 –jährigen Ausbildung ist, den Schülern eine breite Palette von Fertigkeiten und Fähigkeiten zu vermitteln, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Die LFS Stainz bietet auf drei Ebenen die Basis für eine erfolgreiche Zukunft! Sie schafft die Grundlage für die Führung eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes, vermittelt Grundlagen für mehrere gewerbliche Berufe – verbunden mit einer Lehrzeitverkürzung von einem Jahr bei einer anschließenden gewerblichen Lehre – und lässt auch die Möglichkeit einer weiterführenden Ausbildung bis zur Ablegung der Matura offen. Ein besonderes Anliegen ist die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler, weshalb neben der Vermittlung fachlicher Inhalte auch die gezielte Förderung der Eigenverantwortung und der Wille zur ständigen Weiterbildung stehen.

(Motto: „Ich lerne nicht, weil ich muss, sondern weil ich will“).



DI Mag. Anton Albrecher mit Schüler (Bild oben) bei den ersten Bierbrauversuchen. Aber nicht nur die Herstellung sondern auch die Vermarktung (Bilder links), u.a. von Bier, wird unterrichtet.



(Ausgangsprodukt: Gerstenmalz), insbesondere das Wirken der Enzyme eines Getreidekeimlings (Verzuckerung) und das Vergären mittels Hefe eingehend vor Augen geführt werden. Das Produkt Bier eignet sich zudem bestens als Vermarktungsprodukt der Schüler. Bier wird nicht nur in Flaschen vermarktet (Verkaufstage im Kaufhaus Hubmann in der



1997/2000 BLL



1998/2001 BLL



1999/2002 BLL



2001/2004 BLL



2002/2005 BLL



2003/2006 BLL

E. Die Entwicklung der LFS Stainz- seit dem Jahr 2011 bis heute

Schuljahr 2011/12:

Nachdem **Dir. DI Johannes Schantl** mit September 2011 zum Direktor der LFS Grottenhof-Hardt bestellt wurde, übernahm **Ing. Franz Mörth**, selbst ein Absolvent der LFS Stainz, die Leitung der Schule und wurde mit Wirksamkeit vom 1. September 2014 zum Direktor bestellt.



FS Direktor Ing. Franz Mörth begann seine Karriere als Schüler des ersten Jahrganges in der neuen LFS Stainz. Nach weiteren schulischen und beruflichen Stationen kehrte er als Lehrer an die LFS Stainz zurück, um schlussendlich von 2011 bis 2017 die Schulleitung zu übernehmen.

Direktor DI Johannes Schantl hat die Fachschule Stainz im Schuljahr 2000/2001 in einer schwierigen Phase übernommen. Mit neuem Schwung und vor allem mit neuen Ideen ist es ihm jedoch gelungen, die Schule neu zu positionieren und kontinuierlich steigende Schülerzahlen zu erreichen. Neben den bisherigen **Bereichen der Landwirtschaft und Landtechnik** war es vor allem die verstärkte Ausrichtung auf **Forstwirtschaft**, die zu einer neuen Identität unserer Fachschule geführt hat. Heute ist die LFS Stainz eine von drei Fachschulen in der Steiermark, die neben dem Abschluss als **landwirtschaftlicher Facharbeiter** auch einen solchen als **forstlicher Facharbeiter** anbietet. Die **Verstärkung der Direktvermarktung** in Verbindung mit Verkaufstagen, die Einführung des Gegenstandes **Teichwirtschaft** mit der Vorbereitung zur Fischerprüfung oder Biologischer Landbau als Unterrichtsfach mit der Verleihung des Biozertifikates und

vor allem der **Jagdkurs** gehen auf seine Initiative zurück. Die Ära Schantl in der Fachschule Stainz war aber auch geprägt von vielen baulichen Veränderungen. So erfolgte **2004 die Umstellung der Heizung** von den Elektro Nachtspeicheröfen auf eine Warmwasser-Zentralheizungsanlage auf Basis eines zukunftsweisen- den **Holzenergie Contracting Konzeptes**. 2009 kam es dann zum Einbau von **Brandschutzvorrichtungen** und schließlich 2010 zur längst notwendigen **Erneuerung des Sanitärbereiches in Internat und Schule**. Dazwischen erfolgten laufend Adaptierungen im Internats- und Schulbereich. Direktor Schantl war es nicht nur wichtig, die Schule fachlich den sich ständig wechselnden Anforderungen anzupassen, sondern den Schülern und Absolventen auch die Möglichkeit zu geben, sich im gesellschaftlich ungezwungenen Rahmen zu treffen (**Jungbauernball, Sonnevent**).

Der von Dir. Schantl eingeleitete Weg, die Fachschule fest in der Region zu verankern, fand mit der Einführung des **Ölkürbistages** seine Forstsetzung. So wurde am 17. September 2011 der erste Erlebnistag steirischer Ölkürbis abgehalten. Diese Veranstaltung wurde und wird in Kooperation mit der Erzeugergemeinschaft steirisches Kürbiskernöl (g.g.A.) organisiert und durchgeführt. Mehr als 1000 Besucher konnten den Weg des Kürbiskernöls von der Ernte am Feld über das Waschen und Trocknen der Kerne bis hin zum Pressen mitverfolgen.



Erlebnistag steirischer Ölkürbis an der LFS Stainz

Ein besonderes Highlight dieser Veranstaltung war das Schaukochen zweier Haubenköche, die in Fernsehkochmanier ihre Kochkünste mit Kürbisrezepten zum Besten gaben. Ihre ausgefallenen Kreationen wurden von den begeisterten Zusehern natürlich sofort verkostet. Der Erlebnistag steirischer Ölkürbis findet im zweijährigen Rhythmus statt. Im September 2019 gab es bereits die 5. Veranstaltung dieser Art.



2004/2007 BLL



2005/2008 BLL



2006/2009 BLL



2007/2010 BLL



2008/2011 BLL

Vom 19. - 20. April 2012 fand an der LFS Stainz Erzherzog Johann Schule die **Staatsmeisterschaft für Waldarbeit** statt.

84 Teilnehmer aus 20 verschiedenen Schulen aus ganz Österreich waren zu diesen spannenden Wettkämpfen nach Stainz gekommen. Die vorbildliche Organisation übernahmen DI Michael Steiner und Andreas Herbst. Nach dem traditionellen Einmarsch der Teams begannen die Wettkämpfe mit dem Fällschnitt und dem Präzisionsschnitt als erste Disziplinen. Am zweiten Tag folgten dann der Kettenwechsel und der Kombinationsschnitt. Die zwölf Besten traten im Finale im Wettasten an. Bester Stainzer wurde Matthias Aldrian mit einem 11. Gesamtrang.



Staatsmeisterschaft für Waldarbeit an der LFS Stainz

Schuljahr 2012/13:

In diesem Schuljahr wurde das **Schulmodell** geändert. Kernpunkte wurden eine Verkürzung des 2. Jahrganges auf 9 Monate und die Verlängerung des 3. Jahrganges auf 8 Monate, verbunden mit einer **4-monatigen Fremdpraxiszeit** zwischen dem 2. und 3. Jahrgang. Ein 2-wöchiger Projektblock im jeweiligen Jahrgang bietet die Möglichkeit, Praxisinhalte in Projektform nicht nur schulintern sondern auch schulübergreifend zu vermitteln. So wurden in diesem Schuljahr die beiden Container mit einem **Flugdach in Rundholzbauweise** versehen. Dies



Schülerprojekt Wirtschaftsgebäude in Rundholzbauweise

geschah in Zusammenarbeit mit der Firma Kohlbacher aus Edelschrott. Alle Arbeitsschritte, von der Schlägerung des Bauholzes im Schulwald bis zur Anbringung des Flugdaches wurden unter fachlicher Anleitung unserer Lehrer bzw. der Mitarbeiter der Firma Kohlbacher von den Schülern durchgeführt. So wurden in 3 Bauabschnitten ein **„Wirtschaftsgebäude“** für die **Fachschule** mit einem überdachten Trainingsplatz für die Forstwirtschaft sowie wichtiger Stau- und Lagerraum errichtet.

Schuljahr 2013/14:

Die Sommermonate 2013 waren geprägt von umfangreichen Baumaßnahmen. Diese betrafen vor allem den Mehrzweck- und Speisesaal sowie den Klassenbereich. Nach Abschluss der Umbauarbeiten entspricht der Mehrzwecksaal dem neuesten sicherheitstechnischen Stand. Akustikdecke, Prallwand, eine neue Trennwand zum Speisesaal, neue Beschallung und Medientechnik sowie elektrische Verdunkelung ermöglichen eine multifunktionelle Nutzung dieses nun sehr hellen Raumes. Diese Ausgestaltung zieht sich in den Speisesaal fort. Die neuen Portale und die helle Akustikdecke geben dem Speisesaal ein freundliches und helles Aussehen. In zwei Klassen wurde der Gussasphalt durch einen Parkettboden ersetzt.

Weiters wurden die Eingangsbereiche zu den Klassen erneuert. Alle drei Klassen erhielten eine Akustikdecke und die „grüne Tafel“ wurde durch ein modernes Smart-Board ersetzt.

Für die Mädchen wurde im 3. Stock des Hauptgebäudes in den ehemaligen Krankenzimmern ein eigener Internatsabschnitt geschaffen. Durch eine Abtrennung entstand ein abgeschlossener Bereich, der es den Mädchen nun ermöglicht, am allgemeinen Internatsgeschehen teilzunehmen.

Des Weiteren wurde mit dem Austausch der Spinde für die Arbeitskleidung und Arbeitsschuhe begonnen.



Renovierung Mehrzweck- und Speisesaal, sowie Klassenzimmer



2009/2012 BLL



2010/2013 BLL



2011/2014 BLL

Viele Absolventen der Fachschule sind Mitglieder der Landjugend bzw. in dieser in Führungspositionen tätig. Daraus resultiert eine enge **Zusammenarbeit mit der Landjugend des Bezirkes Deutschlandsberg**. So fand Anfang November 2019 bereits zum **17. Mal der Jungbauerball** statt. Dieser Ball ist eine gemeinsame Veranstaltung zwischen Schule, Absolventenverband und der Bezirkslandjugend Deutschlandsberg und so aus der weststeirischen Ballszene nicht mehr wegzudenken. Auch die Agrar- und Genussolympiade 2013, eine landesweite Veranstaltung der Landjugend, und die jährliche Jahreshauptversammlung der Bezirkslandjugend fand und findet in der Fachschule statt.

**Schuljahr 2014/15:
Ein Christbaum für den Grazer Hauptplatz:**

Alter: 132 Jahre, Länge: 37 m, BHD: 74 cm, Gewicht: 7,2 t – das sind die beeindruckenden Daten jenes Baumes, der in der Advent- und Weihnachtszeit 2014 als Weihnachtsbaum den Grazer Hauptplatz geschmückt hat – und dieser Baum stammt aus dem Schulwald der Erzherzog Johann Schule vom Rosenkogel auf 1000 m Seehöhe. Es war für die Schule eine besondere Auszeichnung und für die Schüler ein besonderes Erlebnis, den Grazern gemeinsam mit der Marktgemeinde Stainz diesen „Erzherzog Johann Baum“ zur Verfügung zu stellen.



Schuljahr 2015/16:

Im Herbst des Schuljahres 2015/16 fanden weitere Umbauarbeiten statt. Ins Auge springt der durch einen markanten Zubau zu Direktion und Sekretariat deutlich veränderten Innenhof der Schule. Der Zubau ist in einer Holzriegelkonstruktion ausgeführt, durch die Fassade mit vorpatinierten Kupferplatten hebt er sich deutlich vom ursprünglichen Gebäudekomplex ab – ein durchaus gewolltes Zeichen des Architektenbüros Maitz + Partner. Durch die räumliche Vergrößerung ergibt sich nun eine repräsentative Direktionskanzlei mit einer eigenen Besprechungsmöglichkeit. Durch den Austausch des Portals im Bereich von Billardraum und Bibliothek ist es nun auch möglich, von diesen Räumlichkeiten aus den neu gestalteten Innenhof zu betreten. Dadurch ergeben sich natürlich auch neue Nutzungsmöglichkeiten des Innenhofes vor allem im Frühjahr und im Sommer. Durch die neue Einrichtung und die vorherige Sanierung des Billardraumes wird dieser Raum in einen Lese- und Fernsehteil und in einen Bereich zum Billardspielen, einer wichtigen Freizeitbeschäftigung unserer Schüler, geteilt.



2012/2015 BLL



2013/2016 BLL



2014/2017 BLL

Schuljahr 2016/17:

Ein Betrieb für die Erzherzog Johann Schule:

Die Steirische Landesregierung hat in ihrer Sitzung am 13.10.2016 auf Antrag von LR Johann Seitingner beschlossen, die Hofstelle „Klugbauer“ mit Wirksamkeit ab 1. Jänner 2017 auch organisatorisch der Land- und forstw. Fachschule Stainz – Erzherzog Johann Schule zuzuordnen. Damit ging ein langgehegter Wunsch in Erfüllung – die Fachschule Stainz hatte ihren eigenen Betrieb. Gemeinsam mit den 15 Partnerbetrieben, dem Forstbetrieb Klugbauer und den Möglichkeiten in den Werkstätten in der Schule selbst ist die praktische Ausbildung in der Land- und Forstwirtschaft in der Zukunft auf eine gute Basis gestellt.

Plädoyer für den Bau einer 4. Klasse:

Auszug aus einem Schreiben von Dir. Mörth an die Abteilung 10, Referat Landwirtschaftliches Schulwesen der Steirischen Landesregierung:

„Die Klassenstruktur der LFS Stainz – Erzherzog Johann Schule war in den letzten Jahrzehnten auf drei Klassen ausgerichtet – eine erste, ein zweite und eine dritte Klasse. Ausgezeichnete interne Arbeit und verbesserte Öffentlichkeitsarbeit führten zu einer steigenden Nachfrage nach unserer Schule und so konnte sie sich als Schule für den ländlichen Raum etablieren. Dies führte stets zu einer großen ersten Klasse mit 38 bis 39 Schülern. Kritik von Seiten der Eltern an diesen großen Klassen wurde immer häufiger und auch pädagogisch war diese Situation nur schwer argumentierbar. Der Versuch, zwei erste Klassen zu führen, wurde stets abgelehnt. Für das Schuljahr 2017/18 setzte sich dieser positive Trend fort. Wir plädieren daher für den fixen Bau einer 4. Klasse – auch, um die eingeleitete positive Entwicklung unserer Schule in Zukunft als Schule für den ländlichen Raum sicherzustellen.“



Neubau von 2 Klassenzimmern 2017 und 2019

Schuljahr 17/18:

Mit September 2017 wurde **Ing. Hannes Kollmann** mit der Leitung der LFS Stainz betraut und mit 1. September 2018 zum Direktor dieser Schule bestellt. Seine erste Aufgabe war es, den unter Herrn Direktor Mörth eingeleiteten Bau der 4. Klasse zu begleiten und abzuschließen. Nach einer Bauzeit von nur 3 Monaten konnte diese Klasse im Dezember 2017 in Betrieb genommen werden.

Für eine Bildungseinrichtung wie die LFS Stainz ist es wichtig, in der Region gut verankert und vernetzt zu sein. Dies gilt besonders für landwirtschaftliche Einrichtungen wie dem Maschinenring Deutschlandsberg. Dieser hatte bereits seit 2012 sein Büro in der ehemaligen Hausmeisterwohnung. Bedingt durch die Ausweitung des Tätigkeitsbereiches des Maschinenringes stieg der Bedarf an Räumlichkeiten. Der Maschinenring übersiedelte daher im September 2017 in das ehemalige Personalhaus. In den ehemaligen Räumlichkeiten des Maschinenringes wurden ein Seminarraum und ein zweiter EDV Raum für den praktischen Unterricht sowie ein Umkleebereich für die Bediensteten und Lehrer des Hauses eingerichtet.

In diesem Schuljahr konnten erstmals 2 erste Klassen mit insgesamt 45 Schülern geführt werden. Dieser Trend setzte im Schuljahr 2018/19 mit 63 Schülern in den ersten Jahrgängen und insgesamt 91 Schülern im Internat fort. Damit ist das verfolgte Ziel mit zwei ersten Klassen durch den Bau eines 4. Klassenraumes voll aufgegangen.

Jagdkurs, Führerscheinausbildung, Erste Hilfe Kurse, Fischerprüfung und zahlreiche Veranstaltungen mit der Landwirtschaftskammer und kammernahen Institutionen komplettierten das Bildungsangebot der Erzherzog Johann Schule.

Schuljahr 18/19:

Bedingt durch die steigende Schülerzahl war es notwendig, auch das Freizeitangebot zu erweitern. Ab Oktober 2018 steht den Schülern eine Multifunktionssportanlage mit Flutlicht (Funcort) zu Verfügung. In diesem Zusammenhang wurde auch die Laufbahn des Sportplatzes umgebaut.



Eröffnungsturnier Multifunktionssportanlage

An der Sanierung des Hauses wurde weiter intensiv gearbeitet. Die Sanitäranlagen im Werkstättenbereich und in der Schmutzschleuse vor dem Schuhsraum wurden saniert, die gesamte Betonfassade renoviert und neu gestrichen sowie alle Eingangsportale ausgetauscht bzw. saniert.

In diesem Schuljahr startete auch der Unterricht nach dem kompetenzorientierten Lehrplan in den 1. Jahrgängen aufsteigend.

Theorie und Praxis fließen in einer Note zusammen. Nicht Wissen allein, sondern praxisnahe Kompetenzen rücken in den Vordergrund.



2015/2018 BLL



2016/2019 BLL



2017/2020 BLL

Neu eingeführt wurde auch der Freigegegenstand Bienenkunde.

Erstmals stellte bei Edelbrandprämierung der Landwirtschaftskammer die LFS Stainz mit dem Isabellabrand einen Landessieger. Lehrerengagement, in diesem Fall von Ing. Marlies Höfler, wird auch öffentlich honoriert.

Schuljahr 19/20:

Ein neuerlicher Klassenzubau über der Landtechnikwerkstätte erfolgte, damit stehen nun 5 Klassenräume zur Verfügung.

Mit der Erneuerung der Pflasterungen (Traufenpflaster) rund um das Schulgebäude wurden die Sanierungsarbeiten fortgesetzt.

Im Projektunterricht unter der Leitung von DI Peter Freydl wurde das Wirtschaftsgebäude beim Schulbetrieb Klugbauer erneuert. Alle notwendigen Arbeiten wurden in Projektwochen mit den Schülern durchgeführt: Abriss des Dachstuhles, Ausbessern des Steinmauerwerkes, Schlägern des Bauholzes im umliegenden Schulwald, Aufschneiden mit der Wandersäge, Aufstellen des neuen Dachstuhles, Eindecken mit Lärchenschindeln.



Sanierung Wirtschaftsgebäude im Schülerprojekt

Und dann – März 2020 und Schuljahr 20/21

Lock down als Folge der Coronakrise, Distance Learning, Online Unterricht, Streamen des Klassenunterrichtes – eine völlig neue Herausforderung für die Erzherzog Johann Schule. Die Digitalisierung des Unterrichts wurde in kürzester umgesetzt. Die Erfahrungen daraus zeigen, dass Schülerinnen und Schüler hier zusätzliche Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung und Selbstorganisation erworben haben. Trotzdem ist der persönliche Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern durch keine Technik zu ersetzen, sehr wohl aber sinnvoll ergänzen.

Ausblick auf das Schuljahr 2021/22

Die Anmeldezahlen sind erfreulicherweise weiterhin sehr hoch, sodass wieder zwei erste Jahrgänge aufgenommen werden können.

Ein neues Bildungsangebot, der **Fachschullehrgang Landwirtschaft**, wird ab Herbst für berufstätige Erwachsene die Möglichkeit bieten in einem Schuljahr den Fachschulabschluss an der LFS Stainz zu machen und den Facharbeiter Landwirtschaft zu erlangen.



Dipl. BW Anton Genseberger
GRAWE LDir. Steiermark Süd

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM 50. GEBURTSTAG!

Anton Genseberger, GRAWE Landesdirektor Steiermark Süd und Absolvent der LFS Stainz, sagt zum 50-jährigen Bestehen der land- und forstwirtschaftlichen „Erzherzog-Johann-Schule“ in Stainz: *„Schule gehen gehörte nicht unbedingt zu meiner Lieblingsbeschäftigung: Das viele Lernen, den ganzen Tag sitzen und zuhören, die strengen Strukturen... das war einfach sehr intensiv! Im Nachhinein sehe ich das allerdings aus einem völlig anderem Blickwinkel. Eine abgeschlossene schulische Ausbildung, ob in der Landwirtschaft oder anderen Bereichen, ist absolut wichtig für die Zukunft eines Jeden.“*

GRAWE AGRAR

MEINE LANDWIRTSCHAFT, GUT GESCHÜTZT.

*Mein umfassender Landwirtschaftsschutz
von Österreichs meistempfohlener* Versicherung.*

- *Ich will eine optimale Absicherung für mich, meine Familie und unser Hab und Gut.*
- *Ich will für den Betrieb ein finanziell faires Sicherheitspaket, abgestimmt auf unseren individuellen Bedarf.*
- *Ich will eine Versicherung für meinen Hof, auf die ich mich 100%ig verlassen kann – mit Handschlagqualität.*

grawe.at/agrar



GRAWE

Die *meistempfohlene*
Versicherung Österreichs.

* Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMVÖ Recommender Award) 8.000 Versicherungs- und Bankkunden zu ihrer Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung befragt. Die Grawe steht bei den überregionalen Versicherungen in der Gesamtwertung der Jahre 2016–2020 klar an erster Stelle: grawe.at/meistempfohlen

Öster. Post AG, MZ 02Z03 24 21 M, Land- und forstwirtschaftliche Fachschule Stainz, 8510 Stainz, **P.b.b.**

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Vereinigung der weststeirischen Meister und
Fachschulabsolventen - Absolventenverein der
Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Stainz;
Adresse: Brandhofstraße 1, 8510 Stainz;
<http://www.lfsstainz.at>
F.d.l.v.: Ing. Hannes Kollmann
Grafik & Design: Peter Polz,
<http://www.peterpolz.com>,
Erscheinungsort und Verlagspostamt: 8510 Stainz
Zulassungsnummer: GZ 02Z03 24 21 M